

Die Altstraße von Diespeck nach Alterlangen – westlicher Teil



Die Straße kommt vom Westrand des Steigerwalds. Ihr hohes Alter zeigt sich schon daran, dass sie den 741 urkundlich genannten Königshof Riedfeld im Rangau komplett liegenließ und nördlich der tief eingeschnittenen Pfalzbachschlucht einen Übergang bei der späteren Klobenmühl anzielte. Bis auf ein kleines Teilstück kurz hinter dem Wechsel vom dunkleren zum helleren Hintergrund auf der Karte ist sie durch die Flurbereinigung komplett verschwunden.



Nach dem Aischübergang ignoriert die Straße auch den späteren Ortskern von Diespeck um die Kirche.

Sie kam von links unten und strebte dann direkt in Richtung Dettendorf. Zwei Trassen sind erkennbar, eine südlichere, und die spätere wichtigere, weil trockenere, die zum Hauptverkehrsweg wurde. Die Bögen in den Flurstücksgrenzen zeigen aber deutlich, dass auch sie ihren Ausgang vom Übergang bei der Klobenmühle nahm. Dort wäre dann in den Aischwiesen der Knüppeldamm zu suchen, der im ON Diespeck seinen Niederschlag gefunden hat.



Unproblematisch ist der Verlauf, der identisch mit der heutigen NEA 15 ist, bis Dettendorf. Beachtlich ist, wie beim Punkt 565 gezielt der trockene Grat aufgesucht wird.

In Dettendorf selbst liegt durch die Anlage des späteren Schlosses/Ritterguts sowie eine geradlinige Ortserweiterung nach Osten eine Störung vor.



Ohne Probleme geht es weiter bis Hohholz. Typisch auch dass die Hochstraße später zur Gemarkungsgrenze zwischen Brunn im Süden und Göttelhof im Norden wurde. In Hohholz wurde der Verlauf durch die Anlage einer wohl vom ehemaligen Rittergut angelegten Ziegelhütte gestört. Sie lief – heute flurbereinigt - direkt nach Nordosten. In Richtung Punkt 381 zweigte eine Straße mit dem Namen „Birkenstraße“ auf Punkt 381 ab. Diese lief über Oberreichenbach nach Münchaurach und dürfte von dort über Veitsbronn den Nürnberger Raum erreicht haben, was sie eher als mittelalterlich qualifiziert.



Noch als Fußweg sichtbar ist der Verlauf der Altstraße, die jetzt auf dem Höhenrücken nördlich von Tanzenhaid weiterläuft. Im Nahbereich von etwa 500m, allerdings nicht mehr in Sichtweite, befinden sich nördlich und südöstlich von Hohholz Grabhügel.



Völlig problemlos geht es nach Osten auf dem Grat weiter, durch eine angeblich mittelalterliche Wüstung im Herrenholz (das Feuchtgebiet zog sich ursprünglich bis fast dorthin wie das Bodenrelief zeigt) und einem Grabhügel südöstlich von Sintmannsbuch.

